

# Warum BUHABU den schwarzen Bill niederschloß

*Eine amerikanische Geschichte von Frank Galloway*

*Zeichnungen von Theo Matejko*



... als Buhabu ankam ...

Das kam so. Genau so, wie es Vernon Canhart, ihr Verteidiger, im Gerichtssaal erklärte. Der Staatsanwalt hatte kein Glück mit seiner Rede gehabt, so sehr er sich auch bemühte, Buhabus Verworfenheit zu illustrieren, und dabei — der Staatsanwalt war Puritaner — die Mißstände der Jugenderziehung und die laxe Handhabung des Alkoholverbots in Effektbeleuchtung rückte. Das Publikum, ein verwöhntes Publikum allerdings, gähnt. Solange er spricht, sitzt die kleine Buhabu mit gesenktem Kopfe da, so daß man von ihr nur die glatt herabhängenden Büschel strohgelben Haares und die kindliche Nackenlinie sieht. Es ist furchtbar heiß. Der Sommer in Los Angeles ist eine ebenso große Uebertreibung wie der Winter am Nordpol. Die Geschworenen schwitzen in Hemdsärmeln, die Richter haben auch die Weste abgelegt, der Kragen des Staatsanwalts wird im Laufe seines Plädoyers immer weicher, bis er zum Schlusse kläglich zusammenschrumpft. Wie es Vernon Canhart, der junge Rechtsanwalt, fertigbringt, bis zum Ende so auszusehen, als ob er eben aus dem Duschbad käme, ist ein ebenso großes Meisterstück wie seine Rede. Als er Bild um Bild aus